

Inhalt

Einleitung	9
I. Der historische und konfessionspolitische Kontext Schlesiens (1521–1707/09)	13
Von der Einführung der Reformation bis ins Vorfeld der Altranstädter Konvention	13
Altranstädter Konvention und Breslauer Exekutionsrezeß	17
Die sechs schlesischen Gnadenkirchen	19
Das Beispiel Hirschberg	23
Protestantische Kaufmanns- und Handelsfamilien als Förderer und Stifter der Gnadenkirche	23
Die Hirschberger Stadtpfarrkirche im Spiegel konfessioneller Auseinandersetzung	26
II. Bau und Ausstattung der Gnadenkirchen in Quelle und Forschung	31
Schriftquellen	31
Verträge und Rechnungsbücher	31
Predigten und Festschriften	33
Sachquellen	35
Bildquellen und Materialien der Denkmalpflege	35
Zwei barocke Architekturmodelle zur Hirschberger und Landeshuter Gnadenkirche	38
Forschungsüberblick	39
III. Die Architektur der Hirschberger Gnadenkirche	47
Die Baubeschreibung	47
Die Baugeschichte	51
Die Sakralarchitektur im Werk von Martin Frantz	53
Der Vergleich: Stockholmer Katharinenkirche und Hirschberger Gnadenkirche	57
Das schwedische Vorbild	57
Rezeption, Übernahme und Umformung des schwedischen Vorbildbauwerkes	58
Die Stellung der Gnadenkirche in der Entwicklung protestantischer Architektur	60
Die Hirschberger Gnadenkirche – ein architektonischer Kompromiß	60
Der Protoklassizismus in der Sakralarchitektur Schlesiens	62

IV. Die Deckenmalerei in der Hirschberger Gnadenkirche	65
Ein narrativer biblischer Bilderzyklus	67
Illusionistisch gemalte Architektur	72
Nördlicher und südlicher Kreuzarm	72
Das Vorbild: „Perspectiva Pes Picturae“ Johann Jacob Schübler	73
Vierung	74
Künstler und Datierung	75
Johann Franz Hoffmann	77
Felix Anton Scheffler	79
Die Stellung der Hirschberger Gnadenkirche in der Entwicklungs- geschichte hochbarocker Monumentalmalerei	85
Die Rezeption römischer Barockmalerei in katholischen Kirchen Schlesiens	85
Ein römisch geprägtes barockes Dekorationssystem in der protestantischen Gnadenkirche	88
Das Bildprogramm in protestantischen Kirchen Schlesiens	90
Die Entwicklung der Deckenmalerei in protestantischen Kirchen Schlesiens bis ca. 1700	90
Das theologische Programm der Deckenmalerei in der Gnadenkirche	92
V. Die Emporen- und Logendekorationen in der Hirschberger Gnadenkirche	97
Die Emporendekoration	97
Das Bild-Programm: Ein typologischer Zyklus	98
Das Wort-Programm	103
Die Logen	104
Bilderbibeln als Vorlagen	105
Die Bilderzyklen an den Emporen der Friedens- und Gnadenkirchen	108
VI. Die Ausstattungsstücke in der Hirschberger Gnadenkirche	111
Die Kanzel	111
„So sieht die schöne Cantzel aus“ – das ikonographische und theologische Programm	112
Der Taufstein	114
Die Altarorgel	116
Die Künstler: der Orgelbauer Röder und der Bildhauer Urbański	118
Das Vorbild: Die Orgel in St. Maria-Magdalena-zu Breslau	119
Der Altar	121
Die Bildnisse	124
Die Epitaphien und Gruftkapellen	124
Vierung und Chor: zwei programmatische Zentren im Kirchenraum	126

VII. Die anderen Gnadenkirchen	127
Die Gnadenkirche „Zur Heiligen Dreifaltigkeit“ in Landeshut	127
Die Architektur	128
Die Baugeschichte	128
Die Baubeschreibung und das bekannte Vorbild	129
Die Ausstattung	130
Die Kanzel	131
„Den raren Cantzel=Bau /der neuen Kirchen Zier“: das ikonographische und theologische Programm	131
Der Altar	132
Die Orgel	134
Der Taufstein	134
Die Emporen und Logen	135
Die Gnadenkirche “Zum Heiligen Kreuz” in Militsch	135
Die Architektur	136
Die Ausstattung	137
Die Kanzel und der Taufstein	138
Die „Jesuskirche“ in Teschen	139
Die historische und konfessionspolitische Situation Teschens ...	139
Der Einfluß des hallischen Pietismus auf Teschen	140
Die Architektur	142
Die Ausstattung	145
Der Altar und die Kanzel	145
Zur Baugestalt der Jesuskirche: jesuitische Sakralarchitektur und pietistische Innenraumgestaltung	147
Die zerstörten Fachwerkkirchen in Freystadt und Sagan	149
Die Gnadenkirche „Zum Weinberg Jesu“ in Freystadt.....	149
Die Gnadenkirche “Zur Heiligen Dreifaltigkeit” in Sagan	151
Sagan im Besitz protestantischer Reichsfürsten	151
Zu Architektur und Ausstattung	152
VIII. Zusammenfassung	155
Die Hirschberger und Landeshuter Gnadenkirche – Prestigeobjekte protestantischer Auftraggeber	155
Die schlesischen Gnadenkirchen – eine Bautengruppe?	156
Ein Ausblick	159
IX. Zusammenfassung in polnischer Sprache	161
(Streszczenie w języku polskim)	
Quellenanhang	167
Quellen- und Literaturverzeichnis	173
Ungedruckte Quellen	173
Vor 1800 gedruckte Quellen und Publikationen (chronologisch)	174

Nach 1800 gedruckte Quellen und neuere Sekundärliteratur (alphabetisch)	177
Danksagung	192
Ortsregister	193
Personenregister	196
Abbildungsnachweis	200
Abbildungsteil	203